



8 x 54

BEDIENUNGSANLEITUNG

für die

IDEAL

Voll - Zickzack - Nähmaschine

Pflege - Nähen

Flicken - Stopfen - Sticken

**GROSSVERSANDHAUS QUELLE
8510 FÜRTH/BAYERN**

BEDIENUNGSANLEITUNG

für die

IDEAL

Voll-Zickzack-Nähmaschine

Pflege - Nähen
Flicken - Stopfen - Sticken

GROSSVERSANDHAUS QUELLE
8510 FÜRTH/BAYERN

Verehrte Nähmaschinenfreundin!

Ihr langgehegter Wunsch ist nun in Erfüllung gegangen und wir beglückwünschen Sie zu Ihrer neuen, schönen und wertvollen Nähmaschine. Damit sie Ihnen viel Freude bereitet – und das erwarten Sie doch –, wird Ihnen dieses Heftchen ausführlich schildern, wie Sie Ihre Nähmaschine pflegen müssen, welche Handgriffe für die einzelnen Nähvorgänge notwendig sind und schließlich, was Sie tun müssen, wenn eine Nähestörung eintreten sollte. Nehmen Sie sich Zeit und lesen Sie dieses Heftchen aufmerksam durch, bevor Sie Ihre Nähmaschine zum erstenmal in Betrieb nehmen; es lohnt sich. Sie werden erstaunt sein, wie vielseitig die Maschine ist und welche schöne Arbeiten Sie mit ihr anfertigen können.

Inhaltsverzeichnis

	Seite		Seite
Allgemeines	5	Regulierung der Stichlänge	22
Zubehör	5	Versenken des Trans- porteurs	22
Die Hauptteile der Maschine	6, 7	Füßchendruck	23
Aufsetzen des Oberteils	8	Einfache Nähte	23
Die eingebaute Näh- leuchte	9	Säumen von Schnittkanten	24
Der Nähmotor	11	Nähen einer Kappnaht .	24
Ölen der Maschine	12, 13	Stopfen von schadhafte Stellen	25
Pflegen und Reinigen der Maschine	14	Aufnäharbeiten	26
Auseinandernehmen und Reinigen der Greiferbahn	14	Wattestepperei	26
Die Treteinrichtung	15	Absteppen von Kanten und Falten	27
Nadel und Faden	15	Kräuselarbeiten	27
Einsetzen der Nadel	16	Kantenlineal	28
Einfädeln des Ober- fadens	16	Bedienung der Zickzack- Einrichtung	28
Aufspulen des Unter- fadens	17	Abketteln von Kanten Bruchkanten	29
Herausnehmen der Spulenkapsel	18	Aneinanderketteln	30
Einsetzen der Spule in die Spulenkapsel	19	Annähen von Spitze	30
Einsetzen der Spulen- kapsel	19	Schwänzelarbeit	30
Heraufholen des Unterfadens	19	Ausbessern der Wäsche .	31
Einführen der Näh- arbeit	20	Annähen von Knöpfen, Haken und Ösen	31
Was Sie beim Nähen beachten müssen	20	Nähen des Knopfloches .	32
Herausnehmen der Näh- arbeit	20	Kurbelarbeiten	33
Regelung der Faden- spannung	21	Applikationen mit und ohne Einlaufaden	33
		Sticken von Mono- grammen	34
		Aufnähen von Kordel	34
		Roll- und Muschelsäume .	34
		Nähen von Zierstichen .	35
		Nützliche Winke bei Störungen	35

Allgemeines

Wenn Sie Ihre IDEAL-Voll-Zickzack-Nähmaschine ausgepackt haben, prüfen Sie bitte, ob die Maschine unbeschädigt bei Ihnen eingetroffen ist. Stellen Sie Transportschäden fest, dann benachrichtigen Sie die örtliche Güterabfertigung der Bundesbahn binnen vierundzwanzig Stunden.

Die Tatbestandsaufnahme der Bundesbahn sowie den Frachtbrief (Abtretungserklärung auf der Rückseite bitte unterschreiben) schicken Sie uns zur weiteren Bearbeitung ein.

Jede Maschine wird, bevor sie unser Haus verläßt, nochmals überprüft und eingenaht. Es kann aber nicht schaden, wenn Sie, bevor Sie die Nähmaschine zum erstenmal benutzen, in jede Ölstelle 1—2 Tropfen bestes Nähmaschinenöl geben. Das Handrad muß stets nach vorne, also in Richtung auf die Näherin zu, laufen. Den Nähfuß läßt man nur herunter, wenn Stoff darunter liegt, da sonst der Transporteur leidet. Der Deckschieber muß während des Nähens geschlossen sein.

Der Stoff soll nie gezogen, sondern nur mit den Händen geführt werden. Der Antriebsriemen — auch bei elektrischem Antrieb — muß ausreichend gespannt sein, da er sonst rutscht. Ist der Riemen zu straff, geht die Maschine schwer.

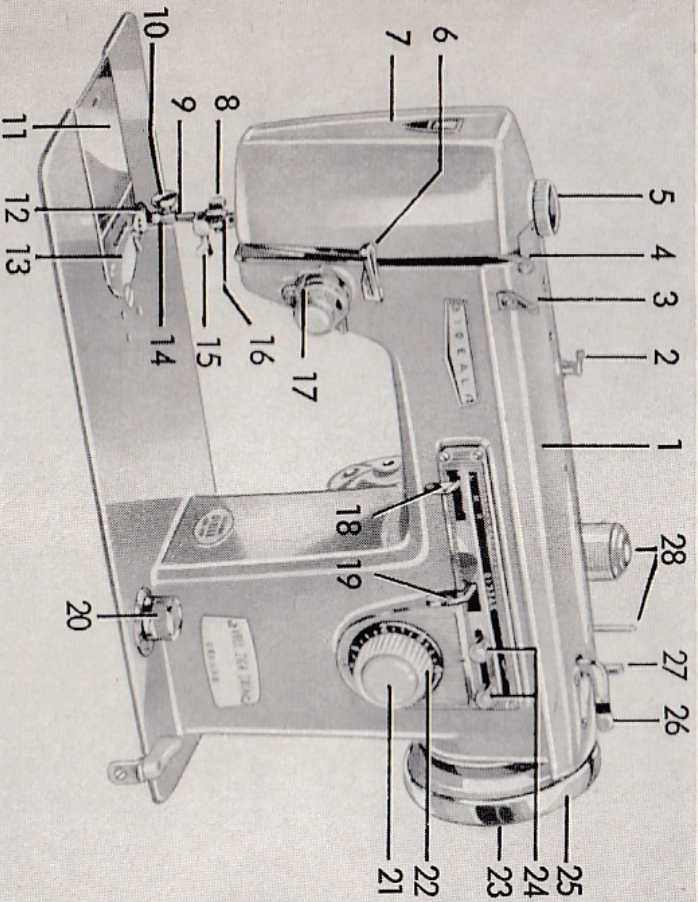
Zubehör

Ihre Maschine ist bei Lieferung ausgestattet mit:

- | | |
|-------------------|--|
| 1 Gelenkfuß | 1 Kantenlineal |
| in der Maschine | 1 Wattierlineal |
| Ersatzspulen | 1 Säumer |
| 1 Ölkrännchen | 1 Kantenfuß zum Ein-
nähen von Reißverschlüssen |
| 2 Schraubenzieher | 1 Ersatzbirne |
| 1 Päckchen Nadeln | 1 Geradstichplatte |
| 1 Fadenmesser | 1 Knopflochfuß |
| 1 Knopfannähfuß | 1 Staubtuch. |
| 1 Knopflochfuß | |

Die Hauptteile der IDEAL-Voll-Zickzack-Nähmaschine

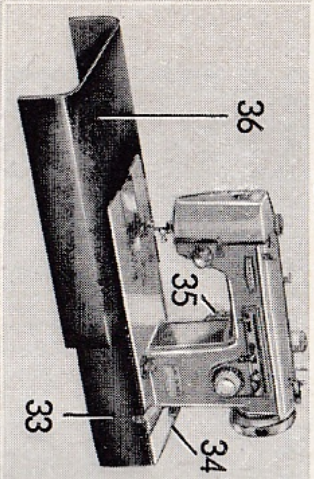
In dieser Anleitung wiederholen sich immer wieder Bezeichnungen, die Ihnen zum Teil schon bekannt, zum Teil aber auch neu sein werden. Anhand der Abbildungen können Sie die Hauptteile Ihrer Nähmaschine kennenlernen:



- Abbildung 1
- | | |
|--|-------------------------------|
| 1 Abnehmbarer Armdeckel | 8 Fadenabschneider |
| 2 Vorspannung für Spuler | 9 Presserstange |
| 3 Obere Fadenführung | 10 Nähfußbefestigungsschraube |
| 4 Fadenhebel | 11 Deckschieber |
| 5 Regulierschraube für Füßchendruck | 12 Nähfuß |
| 6 Fadengleitbügel | 13 Stichplatte |
| 7 Frontplatte mit eingebauter Nähleuchte | |

- | | |
|---------------------------------------|--|
| 14 Nadel | 20 Transporturverstellung |
| 15 Nadelhalterschraube | 21 Druckknopf zum Rückwärtsnähen |
| 16 Nadelstange | 22 Stichtlängenverstellung |
| 17 Fadenspannung mit Regulierschraube | 23 Handradauslösung |
| 18 Stichtlagenverstellung | 24 Druckknöpfe zur Begrenzung der ZZ-Verstellung |
| 19 Stichtbreitenverstellung | |

Abbildung 2a



- | |
|---------------------|
| 25 Handrad |
| 26 Spulerklappe |
| 27 Spulerröhre |
| 28 Garnrollenhalter |
| 29 Schwungrad |
| 30 Zugstangenkopf |
| 31 Zugstange |

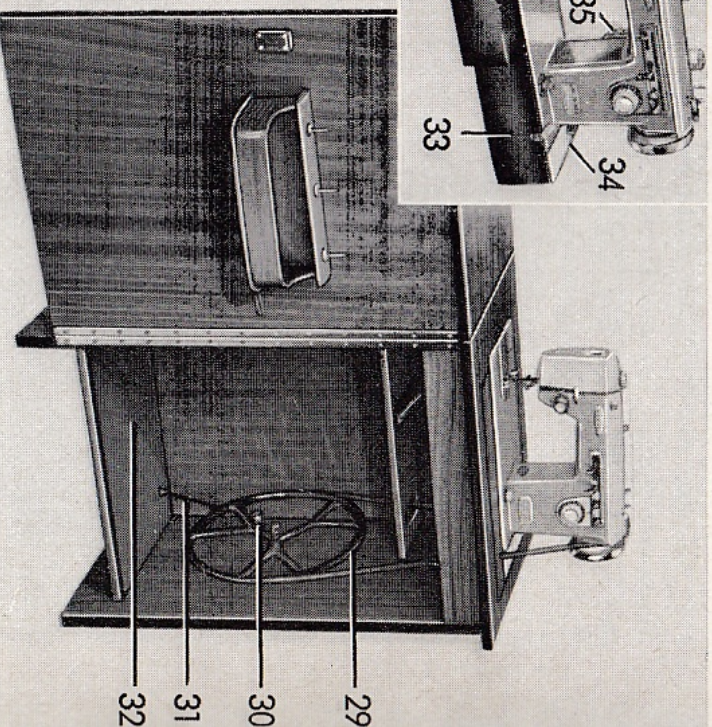


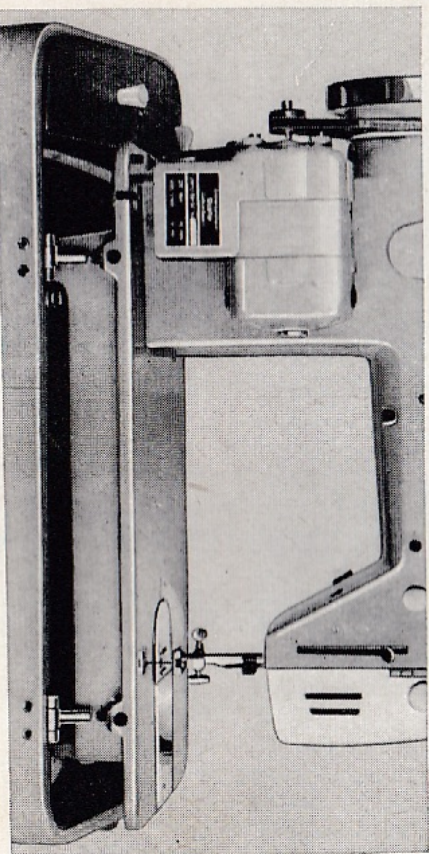
Abbildung 2

- | |
|--|
| 32 Tretplatte |
| 33 Holzsockel für elektr. Koffermaschine |
| 34 Raum für Zubehör |
| 35 Motor |
| 36 Anstiebtisch |

Aufsetzen des Oberteils

Um Transportschäden zu vermeiden, werden von uns Näh-schrank und Oberteil getrennt verpackt. Wenn Sie alles aus-gepackt haben, öffnen Sie die Tür des Nähschrankes und legen die Doppelklappe nach links, so daß sie auf der Tür aufliegt (Abb. 2). In der Grundplatte des Oberteils befinden sich auf der rückwärtigen Seite zwei kleine Bohrungen mit Madenschrauben für die Zapfen der Versenkscharniere des Schrankes (Abb. 3). Die Madenschrauben drehen Sie so weit heraus, bis die Bohrungen vollkommen frei liegen, und schieben dann das Oberteil nach vorne, und zwar so, daß die Vorderseite der Grundplatte ohne Zwischenraum an der Kante der Klappe des Schrankes anliegt, und dann erst ziehen Sie die beiden Madenschrauben von unten her fest. Die Ver-bindung von Oberteil und Nähschrank ist hergestellt, die Nähmaschine kann in den Schrank versenkt werden.

Abbildung 3



Die eingebaute Nähleuchte

Sie wird ein- und ausgeschaltet durch Drücken des Schalt-knopfes. Zum Wechseln der Nähbirne schwenkt man die Frontplatte (siehe Abb. 1, Ziffer 7) seitlich aus.

Wer selbst schneidert, spart viel Geld...

geht immer modisch und geschmackvoll gekleidet und kann sich viel mehr leisten. Das Nähen mit einer Quelle-Nähmaschine ist nicht schwer, denn sie läuft ruhig und gleichmäßig und ist leicht zu bedienen.

Quelle-Nähmaschinen sind seit vielen Jahren erprobt, genau geprüft und sorgfältig eingenäht. Auf jede Nähmaschine geben wir 5 Jahre Garantie, das gibt der Hausfrau die Gewähr, eine wirklich gute Nähmaschine zu besitzen.

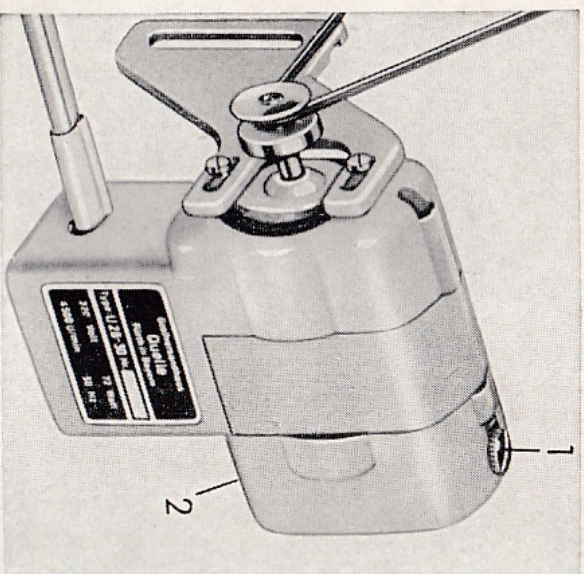


Abbildung 4

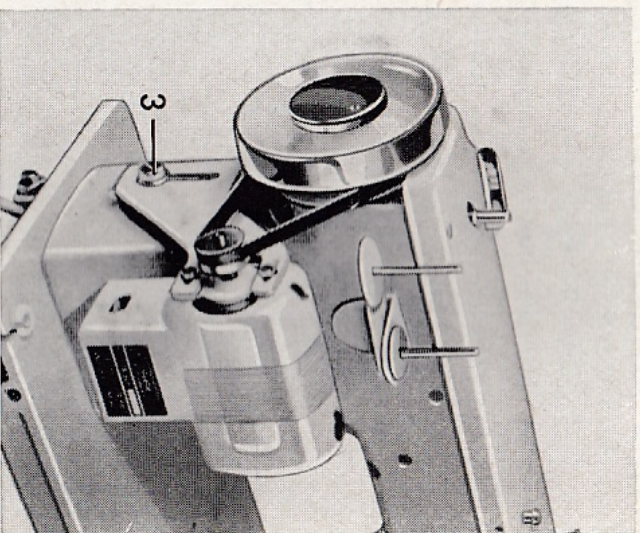


Abbildung 5

Der Nähmotor

Unsere IDEAL-Voll-Zickzack-Koffermaschine ist bereits mit einem Nähmotor ausgestattet.

Die Nähgeschwindigkeit wird durch den Fußanlasser reguliert. Er ermöglicht ganz langsames Nähen — Stich für Stich —, Sie können mit ihm aber auch große Nähgeschwindigkeiten mühelos erreichen.

Der Motor hat Gleitlager, dadurch läuft er fast geräuschlos. Die Gleitlager werden **selbsttätig geschmiert**, so daß sie keiner Wartung bedürfen.

Dagegen ist von Zeit zu Zeit die Länge der Kohlebürsten zu kontrollieren. Zu diesem Zweck werden die Kohlehalterkapfen (Abb. 4, Nr. 1 u. 2), die oben und unten am Motorgehäuse angebracht sind, herausgeschraubt und die Kohlebürsten herausgenommen. Wenn diese Kohlebürsten nicht rechtzeitig erneuert werden — bei einer Mindestlänge von 3 mm muß das unbedingt geschehen —, beschädigen Sie den Kollektor und der Motor wird unbrauchbar. Beim Wiedereinsetzen der Kohlebürsten ist darauf zu achten, daß sich die eingeschliffene Rundung dem Kollektor anpaßt, d. h. sie muß in der Drehrichtung des Motors liegen.

Wenn sich der Riemen nach längerer Laufzeit gedehnt hat, so lockern Sie die Motorbefestigungsschraube (Abb. 5, Ziff. 3) und schieben den Befestigungsbügel mit dem Motor so weit nach unten, bis der Riemen wieder seine richtige Spannung hat. Dann drehen Sie die Schraube wieder fest. Der Antriebsriemen ist richtig gespannt, wenn Sie ohne Kraftaufwand mit Daumen und Zeigefinger den oberen und den unteren Riemenlauf um etwa 20 mm einander näherbringen können. **Zu starke Spannung ist unbedingt zu vermeiden, da sie die Lebensdauer des Riemens verkürzt und die Lager darunter leiden.**

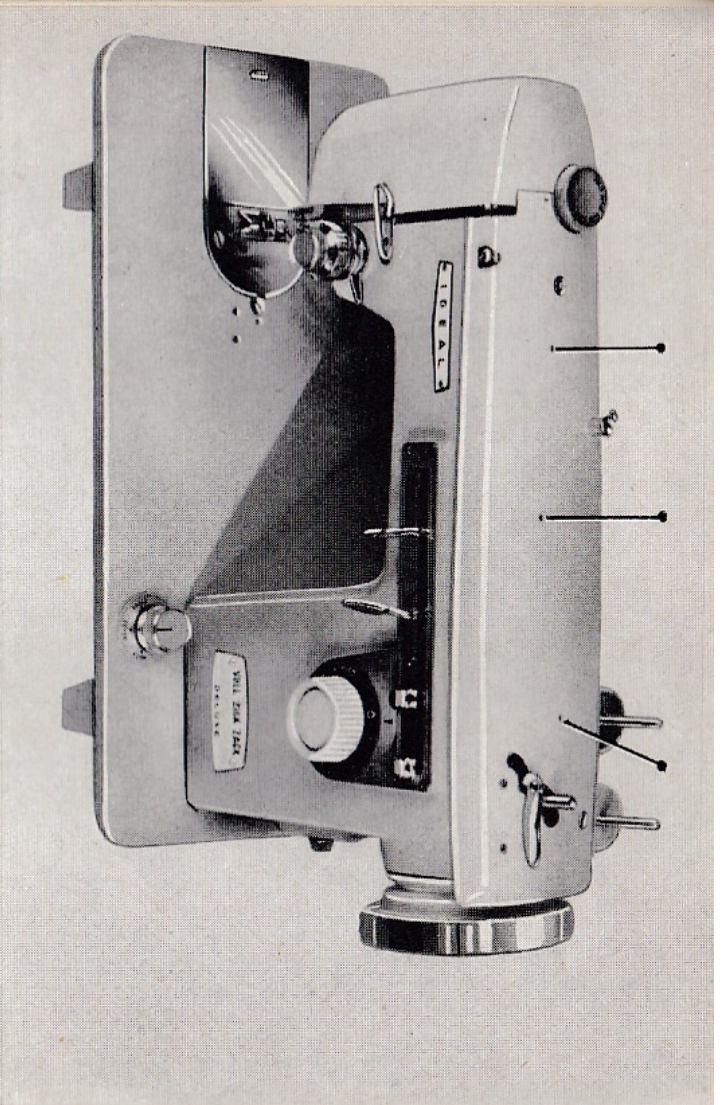


Abbildung 6

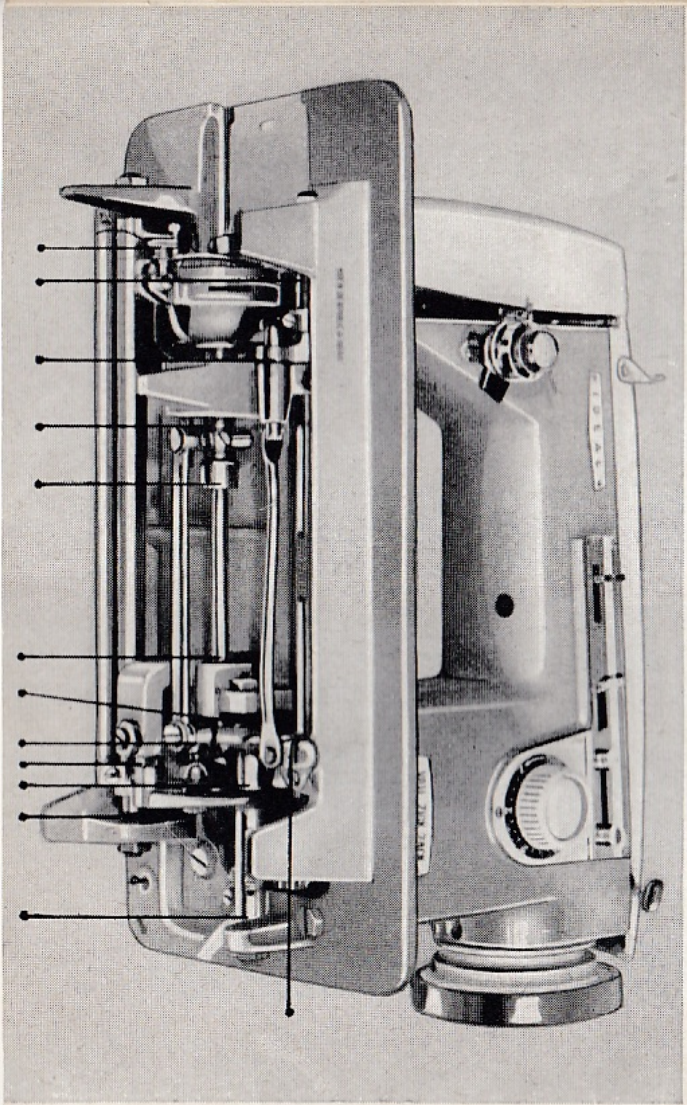


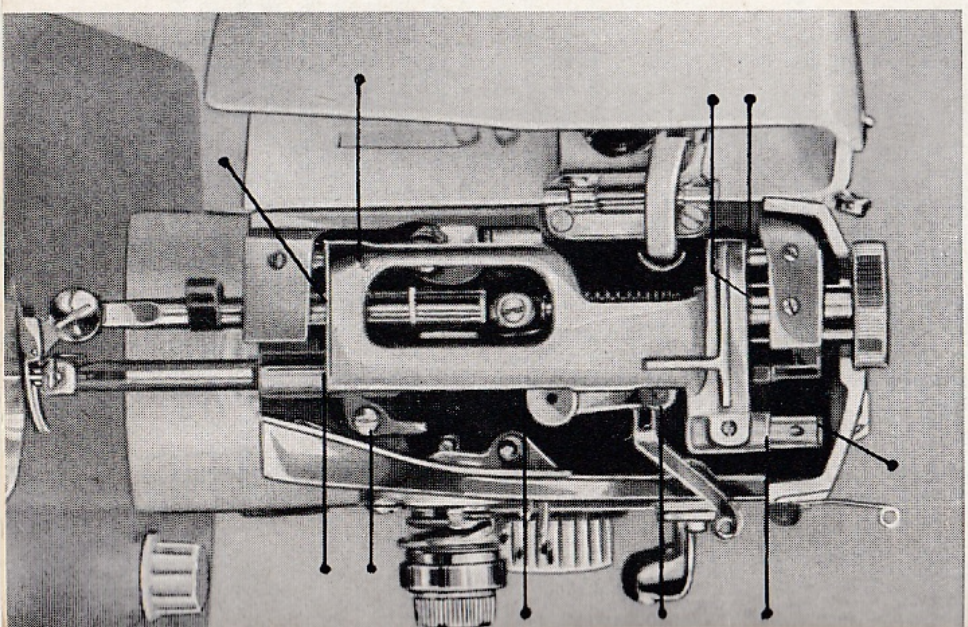
Abbildung 7

Ölen der Maschine

Ihre Maschine wird es Ihnen danken, wenn Sie von Zeit zu Zeit einige **Tropfen harz- und säurefreies Öl** in alle **Ölstellen** (siehe Abb. 6, 7 und 8) geben.

Je nach der Beanspruchung ist dieses mehr oder weniger häufig notwendig.

Abbildung 8



Vergessen Sie aber nicht, nach dem Ölen immer erst auf Stoffresten zu nähen, damit das überflüssige Öl ausgesogen wird.

Achtung Sehr wichtig!

Pflegen und Reinigen der Nähmaschine

Die Maschine muß stets sauber gehalten und geölt werden. Es darf nur harz- und säurefreies Öl verwendet werden. Minderwertige Öle verharzen und verursachen Störungen — schwerer Lauf der Maschine. Die zu öhlenden Stellen sind auf den Bildern 6, 7 und 8 ersichtlich.

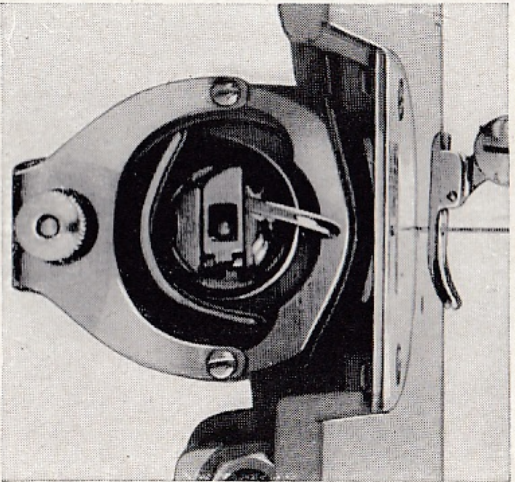


Abbildung 9

Auseinandernehmen und Reinigen der Greiferbahn

Es läßt sich nicht vermeiden, daß die Greiferbahn und der Greiferbahndeckel von Zeit zu Zeit von Fadenresten und von Schmutz gesäubert werden müssen. Lauter, schwerer Gang oder Blockieren der Maschine ist die Folge. Zu diesem Zwecke wirft man den Riemen ab (bei elektrischem Antrieb ist dies nicht erforderlich). Der Fadenhebel muß zunächst in die höchste Stellung geführt werden und dann legt man das Oberteil nach hinten um. Hierauf entfernt man die Spulenkapsel mit Spule aus dem Greifer, löst die Schraube des Greiferbahndeckels (Abb. 9) und klappt diesen herunter und nimmt den Greifer heraus. Nunmehr erfolgt die Reinigung der Greiferbahn und des Greiferbahndeckels. Mit Hilfe eines weichen Tuches, Pinsels oder gespitzten Hölzchens entfernt man dann die Fadenreste und den Schmutz. **Auf keinen Fall darf hierzu ein harter Gegenstand wie Schere oder Schraubenzieher benutzt werden.** (Beschädigung der Greiferbahn hat Fadenreißen zur Folge!). Nach erfolgter Säuberung werden einige Tropfen Öl in die Greiferbahn gespritzt. Die Montage des Greifergehäuses erfolgt in umgekehrter Reihenfolge.

Die Treteinrichtung

Sollten Sie zum ersten Male nähen, so üben Sie am besten zuerst das Treten. Stellen Sie beide Füße auf die Trittplatte, und zwar so, daß Sie sowohl mit den Fußspitzen, als auch mit den Fersen gleichmäßig und kräftig treten können. Das Handrad lösen Sie dabei wie zum Aufspulen aus (durch Drehen der Handradmutter nach links bis zum Anschlag). Nach dieser Vorübung legen Sie den Stoff unter den Nähfuß, fädeln aber noch nicht ein, und setzen die Maschine in Bewegung. Versuchen Sie den Stoff in gerader Linie und in Bögen zu führen. Vermeiden Sie aber jedes Ziehen am Stoff. Die Hände sollen den Stoff nur führen.

Die beweglichen Teile der Treteinrichtung sind mit Lagern ausgerüstet und brauchen deshalb nur in langen Zeitabständen geölt zu werden.

Nadel und Faden

Stoffart	Nadel	Garn
dünne Stoffe: Seide Musselin Popelin	70	60—80 Nähgarn oder Nähseide
mittlere Stoffe: Inlett Leinen leichte Wollstoffe	80—90	50—60 Nähgarn oder Nähseide
schwere Stoffe: Leinen handgewebt Winterstoffe	100—110	40—50 Nähgarn oder Nähseide Leinenzwirn

Für Ihre Quelle-IDEAL-Voll-Zickzack-Nähmaschine werden Flachkolbennadeln, System 705, verwendet. Die Nadelstärke ist dem Garn und Stoff entsprechend auszuwählen. Der Unterfaden kann etwas schwächer sein. Die der Maschine beigelegten Nähadeln Nr. 14 entsprechen der in der Tabelle unter Nr. 80—90 angegebenen Stärke für mittlere Stoffe.

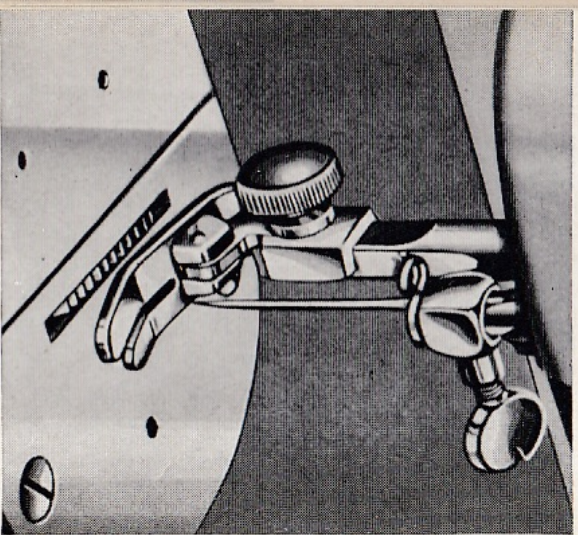


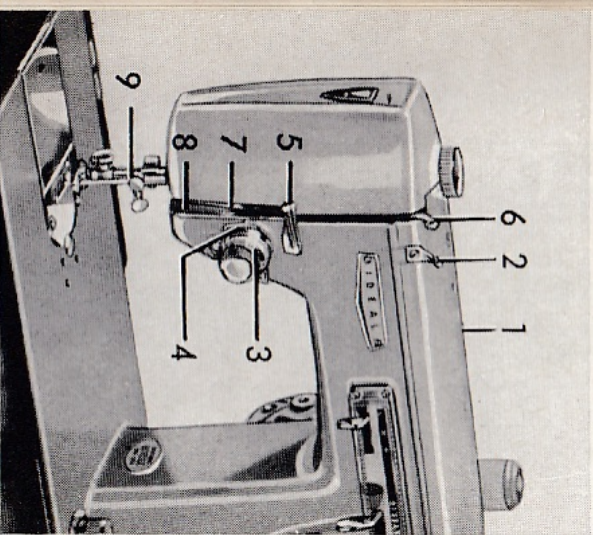
Abbildung 10
Abbildung 11

Einsetzen der Nadel

Das Handrad ist soweit zu drehen, bis der Fadenhebel seinen höchsten Stand erreicht hat. Dann ist die Nadelhalter-schraube zu lösen und die Nadel in die in der Nadelstange befindliche Rille einzuführen, und zwar so weit, bis sie oben am Anschlag anstößt. Die flache Seite des Nadelkolbens muß nach rechts zeigen. Die Schraube ist dann wieder fest anzuziehen. Gebogene, stumpfe oder minderwertige Nadeln dürfen auf keinen Fall verwendet werden. Die Leistung der Maschine hängt im hohen Grad von der Güte und dem richtigen Sitz der Nadel ab.

Einfädeln d. Oberfadens

Der Fadenhebel wird wieder durch Drehen am Handrad in seine höchste Stellung gebracht. Das Nähfußchen ist anzuhoben. Von der Garnrolle läuft der Faden durch die Vorspannung (1) zur oberen Fadenführung (2) abwärts durch den Fadengleitbügel (5) zwischen die beiden Spannungs-scheiben (3). Dabei ist der Faden in die Fadenanzugsfeder (4) zu legen. Durch den Fadengleitbügel wird der Faden zum Fadenhebel (6) geführt und



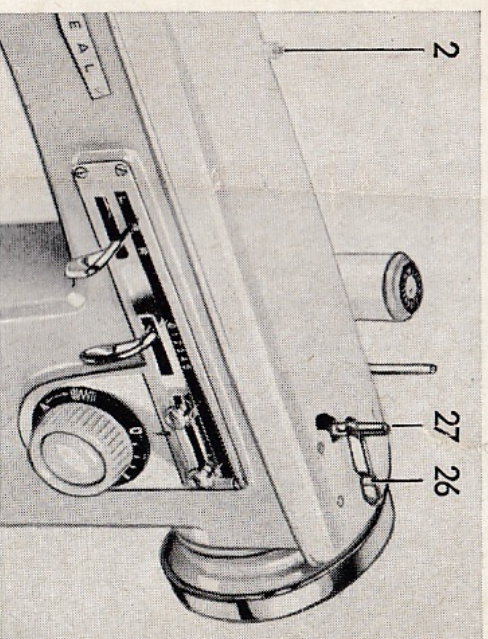
von rechts nach links durch das Ohr gezogen. Durch den Fadengleitbügel (5), Fadenführung (7 u. 8) gelangt der Faden zur Nadel und wird von links nach rechts eingefädelt. Der Faden soll etwa 10 cm aus dem Nadelöhr heraushängen.

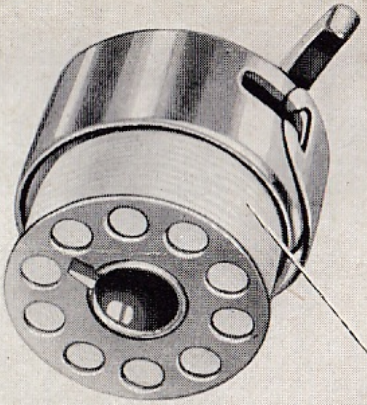
Aufspulen des Unterfadens

Das Nähwerk ist auszuschalten (durch Drehen der Handrad-auslösemutter nach links), Handrad muß dabei festgehalten werden. Zum Aufspulen muß der Faden dann wie folgt geführt werden (Abb. 12):

Von der Garnrolle über die Vorspannung (Nr. 2), dann wird das Ende des Fadens um die Spule gewickelt und auf die Spulwelle (Nr. 27) gesteckt. Durch Eindrücken der Spulerklappe (Nr. 26) und mit der in Bewegung gesetzten Maschine wird der Abspulvorgang eingeleitet. Es kann so lange gespult werden, bis die Spule voll gefüllt ist und der Spuler selbsttätig auslöst. Falls die Spule nur zum Teil gefüllt werden soll, so ist die Auslösung durch Zurückdrücken der Spulerklappe (Nr. 24) jederzeit zu bewirken.

Abbildung 12





Herausnehmen der Spulenkapsel

Das Handrad drehen, bis der Fadenhebel den höchsten Punkt erreicht hat. Dann zieht man den Deckschieber auf, greift mit der linken Hand unter die Tischplatte (bei der Koffermaschine Oberteil zurückklappen) und öffnet mit dem Zeigefinger die Klappe der Spulenkapsel, bis ein Widerstand spürbar ist. Dann mit dem Daumen zufassen und die Spulenkapsel herausnehmen (Bild 13).

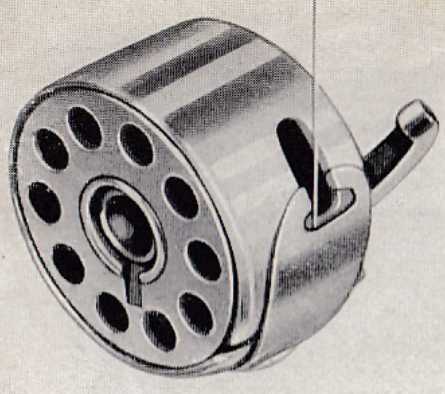
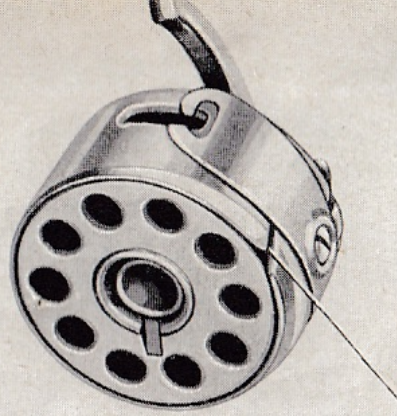


Abbildung 13
" 13a
" 13b

Einsetzen der Spule in die Spulenkapsel

Mit der linken Hand hält man die Spulenkapsel und legt die Spule so hinein, daß der Faden nach rechts ablaufen kann (Abb. 13). Dann zieht man den Faden in den Schlitz der Spulenkapsel (Abb. 13a) und unter die Spannungsfeder, so daß er am Ende der Spannungsfeder aus der Öffnung herausläuft (Abb. 13b). Durch Anheben der Klappe wird eine Sperre aufgelöst, die ein Herausfallen der Spule aus der Spulenkapsel verhindert. Beim Einlegen der Spule in die Spulenkapsel darf deshalb die Klappe nicht angehoben werden.

Einsetzen der Spulenkapsel

Es ist besonders zu beachten, daß der Fadenhebel bei dem Einsetzen und bei dem Herausnehmen der Spulenkapsel auf seinem höchsten Punkt steht. Wenn die Spule eingelegt und der Faden eingefädelt worden ist, fasse man die Kapsel mit der linken Hand an, öffnet die Klappe und stecke die Kapsel samt der Spule auf den in der Mitte des Greifers befindlichen Stift, wobei sich das Hörnchen der Spulenkapsel genau in den Ausschnitt des Greiferbahndeckels legen muß. Ein Druck auf die Kapsel bewirkt, daß das Hörnchen in den Ausschnitt eintritt und die Klappe mit ihrer Klinke in den Stift einschnappt. Dabei ist zu beachten, daß der Faden frei nach außen hängt und nicht von der Kapsel geklemmt wird.

Heraufholen des Unterfadens

Mit der linken Hand das Ende des Oberfadens festhalten und das Handrad vorwärts drehen. Die Nadel geht nach unten. Wenn sie wieder den höchsten Punkt erreicht hat, den Unterfaden durch Ziehen am Oberfaden heraufholen.

Einführen der Näharbeit

Fadenhebel auf den höchsten Punkt stellen, Ober- und Untertaden nach hinten unter den Nähfuß legen, Näharbeit einführen und den Nähfuß herunterlassen. Während der ersten Stiche die Fadenenden festhalten.

Was Sie beim Nähen beachten müssen!

Bei der Schrankmaschine muß gleichmäßig getreten werden, wobei auf die richtige Drehrichtung des Handrads geachtet werden muß.

Soll das Nähgut gedreht werden, so hält man die Maschine an, wenn die Nadel gerade in den Stoff eingestochen hat. Dann hebt man das Fußchen an und dreht den Stoff in die gewünschte Richtung, läßt das Nähfußchen wieder herunter und näht weiter.

Herausnehmen der Näharbeit

Das Nähgut nur dann herausnehmen, wenn sich der Fadenhebel in der höchsten Stellung befindet. Dann erst Nähfußchen anheben und die Näharbeit nach hinten wegziehen.

Regelung der Fadenspannung

Um eine einwandfreie Naht zu arbeiten, muß sowohl die Spannung des Ober- als auch die des Unterfadens richtig eingestellt sein. Die Spannung des Ober- und Unterfadens ist richtig, wenn die Verschlingung der Fäden weder an der Oberseite, noch an der Unterseite des Stoffes zu sehen ist (Abb. 14). Die obere Fadenspannung ist zu fest (Abb. 14a). Regulierschraube für die obere Fadenspannung (Abb. 1, Ziffer 6) nach links drehen. Die Spannung des Oberfadens ist zu schwach (Abb. 14b). Spannungs-Regulierschraube nach rechts drehen. Die untere Fadenspannung nur dann verstellen, wenn durch Regulierung der Spannung des Oberfadens keine richtige Stichbildung erreicht wird. Durch Drehen der Schraube (Abb. 13a) der Spulenkapsel nach links wird die Spannung schwächer, nach rechts fester.

Abbildung 14

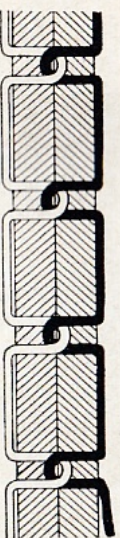


Abbildung 14 a

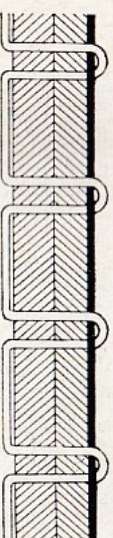
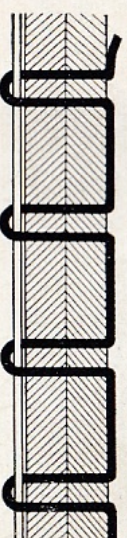


Abbildung 14 b



Regulierung der Stichlänge

Vorwärtsnähen: Je nach der erforderlichen Stichlänge drehen Sie den Stichlängendrehring im Uhrzeigersinn auf die gewünschte Stichlänge (Abb. 15, Nr. 20), Steppstichlänge von 0—4 mm. Rückwärtsnähen: Die Maschine näht rückwärts, so lange Sie den Druckknopf (Abb. 15, Nr. 21) tief eindrücken. Lassen Sie den Knopf wieder los, näht die Maschine automatisch wieder vorwärts. Man vermeide lange Nähte mit Rückwärtsstich zu nähen. Feine Stoffe nur mit dünnem Garn und kleinen Stichen nähen, grobe Stoffe mit entsprechend stärkerem Garn und längeren Stichen verarbeiten.

Versenken des Transporteurs

Ihre Maschine ist mit einem 3-Stufen-Transporteur ausgestattet (Abb. 15, Nr. 16), den Sie durch einen Drehknopf einstellen können. Sollte der Transporteur versenkt werden, so drehen Sie den Knopf aus der Normalstellung auf Stellung „Stopf“. Die Maschine ist dann zum Sticken und Stopfen eingestellt. Dazu ist das Nähfüßchen abzuschrauben. Den Lüfterhebel bitte nach unten klappen, da sonst keine Fadenspannung vorhanden ist. Wollen Sie leichte Stoffe wie Seide, Musselin, Popelin usw. nähen, stellen Sie bitte den Drehknopf auf Stellung „Seide“. Schwere Stoffe wie Leinen, Winterstoffe usw. werden auf „Normalstellung“ genäht.

Füßchendruck

Der Füßchendruck kann durch Drehen der Regulierschraube der Stoffart entsprechend verändert werden (Abb. 16).

Verwendungsmöglichkeiten der Ideal-Voll-Zickzack-Nähmaschine bei Benutzung der verschiedenen Zubehörteile.

Einfache Nähte (mit Geradstich-Stichplatte)

Zum Nähen von Steppstichen ist es zweckmäßig, die Geradstich-Stichplatte einzusetzen. Dazu muß durch Drehen am Handrad der Fadenhebel in die höchste Lage gebracht werden. Der Lüfterhebel wird nach oben geklappt. Dann ziehen Sie den Deckschieber (Abb. 1, Nr. 11) auf und heben mit Daumen und Zeigefinger die Stichplatte (Abb. 1, Nr. 13) heraus. Setzen Sie die neue Stichplatte so ein, daß die Löcher über den Führungsschrauben liegen und drücken Sie sie herunter. Durch das Schließen des Deckschiebers wird die Stichplatte festgehalten. Beachten Sie bitte, daß bei Lieferung der Maschine die Zickzack-Stichplatte montiert ist. Mit dem Geradstich-Gelenkfuß (Abb. 17) kann auch auf schweren Stoffen eine einwandfreie Naht gearbeitet werden.

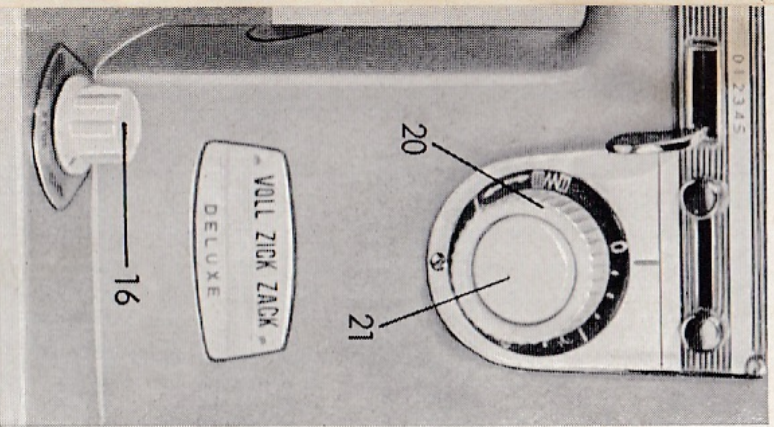


Abbildung 15

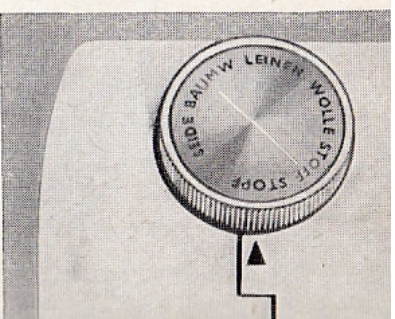


Abbildung 16

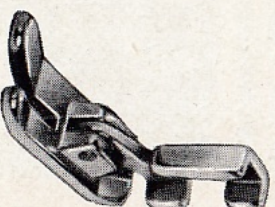


Abbildung 17

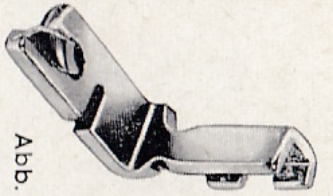


Abb. 18

Säumen von Schnittkanten (mit Geradstich-Stichplatte)

Für diese Arbeit verwenden Sie am besten den von uns mitgelieferten Säumer (Abb. 18). Er hat zum Führen und Umlegen des Stoffes eine Schnecke, in die der Stoff geleitet werden muß. Bei Beginn des Nähvorganges legt man den Stoff etwas nach links um und führt ihn so weit durch die Schnecke, bis er von der Nadel erfaßt werden kann. Dann läßt man den Nähfuß herunter, setzt die Maschine in Bewegung und leitet die Stoffkante unter leichtem Anheben mit Daumen und Zeigefinger der rechten Hand nach links in die Schnecke. Beim Nähen auf gleichmäßige Führung des Stoffes achten. Kommt zuviel Stoff in die Schnecke, so leitet man die Stoffkante mehr nach links, im anderen Falle nach rechts. Bei etwas Übung kann man auch gleichzeitig eine Spitze oder Litze annähen. Sie wird dazu in den Schlitz des Säumers geführt und unter das Fußchen gelegt. Während des Nähens führt man Spitze oder Litze mit der linken Hand.

Nähen einer Kappnaht (mit Geradstich-Stichplatte)

Bei der Kappnaht werden zwei Stoffstücke durch zwei Nähte unter Verwendung eines Kappers (Abb. 19) zusammengenäht (im Zubehör nicht enthalten). Beide Stoffteile nach sauberem Beschneiden der Kanten rechts auf rechts aufeinanderlegen. Die Kante des unteren Stoffes muß etwa 5 mm über der Kante des oberen Stoffes hervorstehen. Dann die vorstehende untere Kante leicht nach links umbiegen und in den Schlitz des Kappers so einführen, daß sie sich nach links legt. Nachdem der Kapperfuß herabgelassen ist, werden beide Stoffe zusammengenäht. Nachher den Stoff auseinanderschlagen und gut ausstreichen. Die aufrechtstehende Stoffkante wird nun wieder — von der gleichen Seite beginnend und wie bei der ersten Naht — so in den Kapper geführt, daß sie sich nach links legt. Beim Nähen den Stoff mit beiden Händen glatthalten und so führen, daß die hochstehende Kante gleichmäßig in den Kapper hineinfließt.

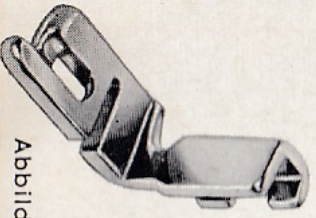


Abbildung 19

Stopfen von schadhaften Stellen

Bei hochstehender Nadel ist **der Nähfuß und die Befestigungsschraube** zu entfernen. Man versenkt den Transporteur durch Schaltung auf Stellung „Stopf“. Zum Stopfen selbst verwendet man als Ober- und Unterfaden gutes Maschinen-Stick- und Stopfgarn Nr. 60—80.

Man versenkt zunächst den Transporteur durch Schaltung auf Stellung „Stopf“, schraubt das Nähfußchen ab. Dann schneidet man die schadhafte Stelle aus dem Stoff heraus und spannt ihn straff in den Stickrahmen. Wenn das Nähgut unter der Nadel liegt, holt man den Unterfaden durch den Stoff herauf und klappt den Lüfterhebel nach unten, da sonst keine Fadenspannung vorhanden ist. Bei raschem Gang der Maschine den Stickrahmen mit beiden Händen im Fadenlauf des Stoffes langsam und gleichmäßig immer etwa 1 cm über die schadhafte Stelle hinaus hin- und herbewegen. Anschließend das Loch wie beim Stopfen mit der Hand in Querrichtung dicht stopfen.

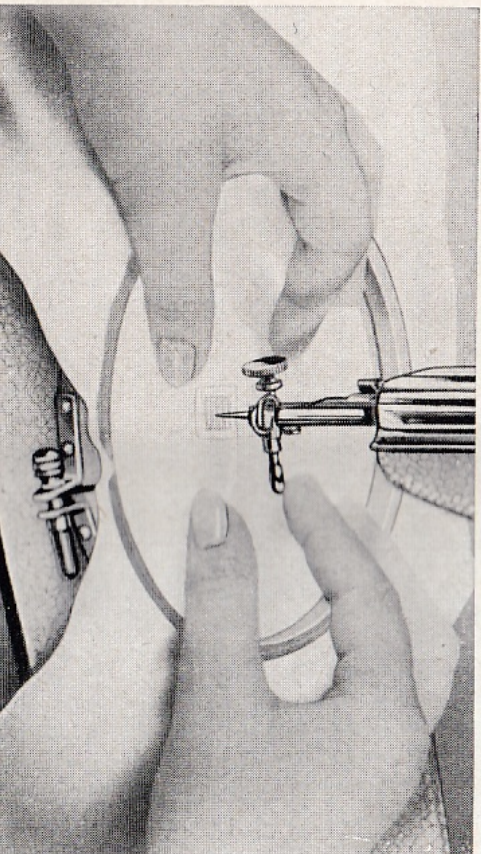


Abbildung 20

Aufnäharbeiten (mit Geradstich-Stichplatte)

Als Arbeitsmaterial dienen farbiges Wollgarn, Perlgarn, Bast usw., also Material, das verhältnismäßig dick ist. Aufnäharbeiten eignen sich gut für größere Flächen und bunte Farben und sind sehr leicht zu erlernen. Wie beim Stopfen den Transporteur versenken und das Nähfüßchen abschrauben. Dann spannt man den vorgezeichneten Stoff in einen Stickrahmen und führt ihn, wie beim Stopfen, unter die Nadel. Jetzt läßt man den Lüfterhebel herunter, holt den Unterfaden durch den Stoff herauf und näht das Aufnahmmaterial mit einigen Stichen fest. Dann führt man es mit der linken Hand quer über das zu bestickende Feld zum Rand der Zeichnung, wo es wieder mit zwei Stichen festgenäht wird. Nun legt man den Aufnahmefaden parallel zum vorher aufgelegten Faden, näht ihn am Rand der Zeichnung wieder fest, das wiederholt sich, bis das ganze Muster, z. B. ein Blatt, überstickt ist. Durch verschiedene Farben lassen sich sehr schöne Effekte erzielen.

Wattestepperei (mit Geradstich-Stichplatte)

Besonders beliebt auf Sofakissen, Kaffeewärmern usw., aber auch auf Kleidungsstücken.

Außer dem zu nähenden Stoff, auf dem das Muster vorgezeichnet ist, wird noch eine zweite, leichtere Stofflage benötigt, die man darunterlegt. Mit dem Gelenkfuß wird der Zeichnungslinie entlanggenäht, und damit werden die Konturen des Musters auch auf der unteren Stofflage durch Steppereisitze nachgezeichnet.

In die untere Stofflage werden am Schluß innerhalb der Muster kleine Schlitzze eingeschnitten, in die Watte geschoben wird, so erreicht man eine sehr schöne plastische Wirkung.

Absteppen von Kanten und Falten (mit Geradstich-Stichplatte)

Will man Kanten absteppen oder Reißverschlüsse annähen, dann leistet der Kantenfuß (Abb. 21) gute Dienste.

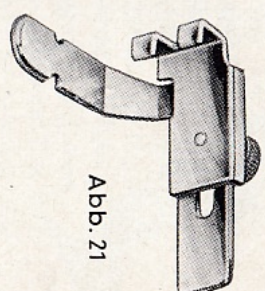


Abb. 21

Kräuselarbeiten (mit Geradstich-Stichplatte, Kräusler im Zubehör nicht enthalten)

Mit einem Kräusler macht das Kräuseln keinerlei Schwierigkeiten. Man legt die Näharbeit unter den Kräusler und näht wie gewöhnlich. Dabei soll aber die Spannung des Oberfadens etwas fester sein als normal. Der Kräusler besorgt dann das Kräuseln.

Je länger der eingestellte Stich, desto stärker die Kräuselung. Wenn erforderlich, dann kann der zu kräuselnde Stoff gleichzeitig an einen glatten Stoff angenäht werden. Hierzu den zu kräuselnden Stoff unter den Kräusler legen, den glatten Stoff ca. 5 mm nach links umbiegen und in den Schlitz des Kräuslers einführen. Beim Nähen wird dann der untere Stoff gekräuselt und der obere gleichzeitig aufgesteppt.

Für Kräuselarbeiten mit Gummifaden verwendet man den normalen Gelenkfuß. Der Gummifaden wird mit der Hand lose auf die Spule gewickelt und diese dann so in die Spulenkapsel eingelegt, daß der Faden nach links abläuft. Die Stärke des Gummifadens wählt man entsprechend der Stoffstärke. Als Oberfaden verwendet man Nähgarn oder Seide. Damit der Gummifaden nicht reißt, muß die untere Fadenspannung etwas gelockert werden.

Auch bei dieser Arbeit gilt: Je größer der Stich, desto stärker die Kräuselung.

Kantenlineal

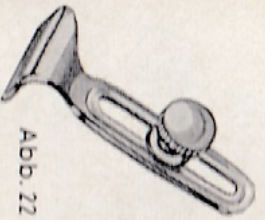


Abb. 22

Als Hilfsmittel bei langen Nähten dient das Kantenlineal. Es wird mit einer Rändelschraube auf der Grundplatte neben der Stichplatte befestigt und dann bis an die Stoffkante herangeschoben. Dann erst darf die Schraube fest angezogen werden (Abb. 22).

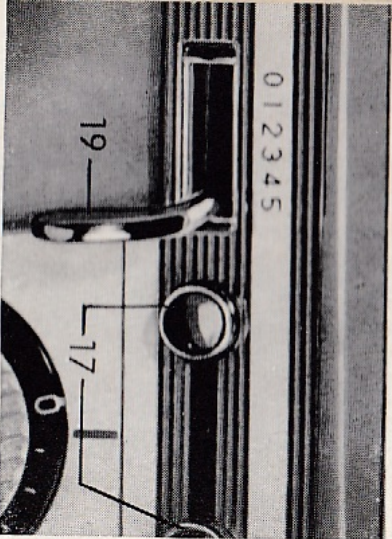
Zur besonderen Beachtung

Bei eingelegerter Geradstich-Stichplatte dürfen keine Zickzack-Stiche genäht werden, da die Nadel sonst sofort bricht, von anderen schwerwiegenden Schäden ganz abgesehen. Damit Sie erst gar nicht in Versuchung kommen, wird die Zickzack-Einrichtung gesperrt, indem der Stichtbreitenhebel für Zickzack-Stich (Abb. 23, Nr. 19) auf Stellung 0 geschoben wird. Den rechten Druckknopf zur Arretierung (Abb. 23, Nr. 17) eindrücken und nach links schieben. Dadurch wird der Stichtbreitenhebel für das Geradstichnähen verriegelt. Auch muß beachtet werden, daß der Stichtlagenhebel Abb. 1 Nr. 18 auf „M“ (Mitte) steht.

Bedienung der Zickzack-Einrichtung

Für alle bisher behandelten Arbeiten hätte eine einfache Geradstichmaschine genügt. Die IDEAL-Voll-Zickzack-Nähmaschine ermöglicht Ihnen jedoch darüber hinaus durch Verwendung von Zickzack-Stichen eine Vielzahl weiterer, interessanter Arbeiten — sobald Sie die notwendige Fertigkeit erworben haben.

Abbildung 23



Wenn Sie Zickzack-Stiche nähen wollen, ist es zunächst einmal erforderlich, den Zickzack-Gelenkfuß und die Zickzack-Stichplatte einzusetzen. Diesen Vorgang haben wir Ihnen bereits bei der Geradstich-Stichplatte beschrieben.

Durch Eindrücken und nach Rechts- und Linksschieben der Begrenzungs-Druckknöpfe für Zickzack-Stich (Abb. 23, Nr. 17) wird der Stichtbreitenhebel zum Zickzack-Nähen freigegeben. Damit ist die Maschine zum Zickzack-Nähen bereit.

Mit dem Stichtbreitenhebel (Abb. 23, Nr. 19) regulieren Sie den Überstich (Stichtbreite), er wird um so größer, je weiter Sie den Hebel nach rechts bewegen. Sie regulieren die Stichtlänge in der gleichen Weise wie beim Steppstich durch die Stichtlängen-Einstellung (Abb. 1, Nr. 22).

Der Hebel für die Stichtverlagerung (Abb. 1, Nr. 18) dient in der Hauptsache zum Nähen von Knopflöchern, Knopfannähen und Zierstich-Applikationen. Bei normalen Zickzack-Nähten soll die Markierung dieses Hebels auf Stellung „M“ stehen. Abb. 24 Die Stellungen „L“ und „R“ ergeben eine Verlagerung der Nähte nach links bzw. rechts. Die Stichtverlagerung kann während des Nähens beliebig verändert werden.

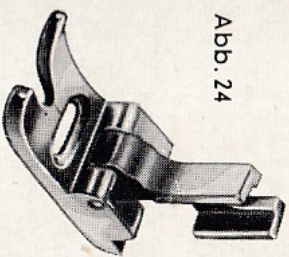


Abb. 24

Abketteln von Kanten

Die Stoffkanten sauber abschneiden und mit Zickzack-Stichen einstechen. Beim Nähen darauf achten, daß an der rechten Seite die Nadel knapp neben der Stoffkante ins Leere stößt. Als Ober- und Unterfaden Nähseide oder Stickgarn verwenden.

Bruchkanten

Auch hierfür wird der Zickzack-Gelenkfuß (Abb. 24) verwendet. Die Stichtlänge stellen Sie zweckmäßig auf 1 mm ein und den Überstich auf 2 bis 4 mm.

Die Stoffkante etwa 5 mm nach unten umbiegen und dann mit Zickzack-Stichen einstechen. Zum Schluß den überstehenden Stoff vorsichtig abschneiden. Oben und unten Nähseide oder Stickgarn verwenden.

Aneinanderketten

mit dem Zickzack-Gelenkfuß. Stichlänge 1 mm, Stichbreite (Überstich) ca. 3 bis 4 mm. Die Kanten der beiden Stoffteile ca. 5 mm nach unten umschlagen und so unter den Nähfuß legen, daß die Nadel in jede der beiden Stofffalten gleichmäßig einsticht; bei 4 mm Überstich also genau unter die Mitte des Nähfußes, bei einem kleineren Überstich etwas mehr nach links. Achten Sie darauf, daß die Kanten der beiden Stoffteile eng aneinanderliegen, und bitte auch auf gleichmäßige Führung des Stoffes. Den überstehenden Stoff scharf, aber vorsichtig an der Zickzack-Naht abschneiden. Oben und unten Nähseide oder Stickgarn verwenden.

Annähen von Spitze

ebenfalls mit dem Zickzack-Gelenkfuß. Die Spitze etwa $\frac{1}{2}$ cm entfernt von der Stoffkante auf den Stoff unter den Nähfuß legen und mit Zickzack-Stichen annähen. Stichlänge und Überstich richten sich nach der Art der Spitze. Den überstehenden Stoff bis zur Naht abschneiden. Nähseide oder Stickgarn verwenden.

Schwänzelarbeit

Den Stoff in einen Stickrahmen einspannen, die Außenumrisse der zu bestickenden Fläche anzeichnen und dann den Rahmen bei gleichmäßigem Gang der Maschine beliebig abwechselnd hin- und herdrehen. Eine besonders schöne Wirkung erreichen Sie mit schattiertem Garn. Stichbreite 4 mm, Stichlänge ca. 2 mm. Material: Nähseide oder Stickgarn. (Bitte Transporteur versenken!)

Ausbessern der Wäsche

mit dem Zickzack-Gelenkfuß. Stichlänge ca. 1 mm, Stichbreite 2 bis 4 mm. Oben und unten Stopfgarn. Die schadhafte Stelle zuerst sauber ausschneiden. Dann aus gleichartigem Stoff ein etwas größeres Stück in gleicher Fadenrichtung unter die ausgeschnittene Stelle legen und dicht an den Schnittkanten entlang mit Zickzack-Stichen übernähen.

Den überstehenden Rand des unterlegten Stoffes entlang der Zickzack-Naht abschneiden.

Auf diese Weise können Sie auch Trikotagen ausbessern. Allerdings müssen Sie dann einen längeren Zickzack-Stich, etwa 3 bis 4 mm, einstellen, da sonst keine Dehnfähigkeit mehr vorhanden ist.

Legen Sie Wert auf besondere Haltbarkeit (dieser Nachsatz gilt nicht für Trikotagen), so ist es zweckmäßig, den überstehenden Rand des unterlegten Stoffes nicht abzuschneiden, sondern durch eine weitere Zickzack-Naht am Stoff zu befestigen.

Annähen von Knöpfen, Haken und Ösen

Dafür ist der Knopfannähfuß (Abb. 25) bestimmt. Zunächst Transporteur versenken. Die Stichverlagerung (Abb. 1, Nr. 18) auf L (links) einstellen. Den Knopf auf die Nährarbeit legen, Lüfterhebel herunterklappen, dadurch wird der Knopf festgehalten. Stichbreitenhebel (Abb. 1, Nr. 19) auf 0 stellen, somit steht die Nadelspitze über dem linken Loch des Knopfes. Das Handrad mit der Hand drehen und mit 3 bis 4 Stichen den Knopf annähen. Die Nadel hochführen und mit dem Stichbreitenhebel (Abb. 1, Nr. 19) so weit nach rechts gehen, bis die Nadelspitze über dem zweiten Loch des Knopfes steht. Durch 4 bis 6 Zickzack-Stiche wird nunmehr der Knopf angenäht. Den Stichbreitenhebel auf 0 stellen und vernähen.

Soll der Knopf mit einem Stiel angenäht werden, so legt man unter den Knopf zwischen beide Löcher ein Streichholz.

Haken und Ösen werden in gleicher Weise wie Knöpfe angenäht.

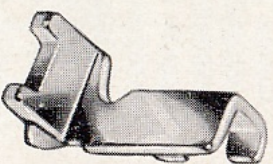
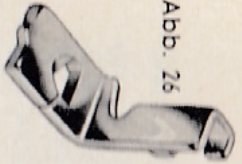


Abb. 25



Nähen des Knopfloches

Bei einiger Übung wird Ihnen das Nähen mit dem Knopflochfuß (Abb. 26) keine Schwierigkeiten, sondern nur Freude bereiten. Folgendes ist zu beachten:

1. Drehen Sie das Handrad nach vorn, bis der Fadenhebel seine höchste Stellung erreicht hat. Entfernen Sie den Nähfuß und befestigen Sie den Knopflochfuß. Ziehen Sie die Befestigungsschraube fest an.
2. Einstellung der Stichbreite auf 2 mm, Stichverlagerungshebel nach links „L“.
3. Um eine dichte Raupe zu erhalten, stellen Sie die Stichlänge so klein als möglich.
4. Nähen Sie dann die erste Raupe in der von Ihnen gewünschten Länge. Markieren Sie, falls erforderlich, die Lage des Knopfloches auf dem Kleidungsstück mit Kreide oder Bleistift.
5. Am Ende der Raupe bleibt die Nadel rechts im Stoff stehen, den Nähfuß mit dem Lüfterhebel etwas anheben, den Stoff um 180° links herum drehen und den Nähfuß wieder heruntersetzen.
6. Die Nadel aus dem Stoff herausnehmen, Transporteur auf „Stopf“ versenken, oder den Stoff anhalten, damit er nicht transportiert wird, Stichbreitenhebel auf 5 mm einstellen und mit 4 bis 6 Stichen den Riegel nähen.
7. Nadel aus dem Stoff herausnehmen, Transporteur auf Stellung „Norm“, Stichbreite auf 2 mm. Jetzt kann die zweite Raupe genäht werden. Am Ende der Raupe, Transporteur versenken, Stichbreite auf 5 mm und mit 4 bis 6 Stichen wieder einen Riegel nähen. Nach Fertigstellung des Knopfloches Stichbreite auf 0 einstellen und den Faden mit einigen Steppstichen vernähen.

Anmerkung:

Soll das Knopfloch mit Einlaufäden genäht werden, damit die Raupe plastischer und fester wird, so führen Sie den Einlaufäden durch das kleine Führungsloch des Knopflochfußchens und legen denselben unter die Fußchensohle

Zum Aufschneiden des Knopfloches verwenden Sie eine Knopflochscherer oder das beliebige Trennmesser. Bei Verwendung von Klingen achten Sie auf eine gute, feste Unterlage und beschädigten Sie nicht die Knopflochstiche.

Benützen Sie ein Maschinen-Stick- und Stopfgarn, Stärke 60-80, das Knopfloch wird geschmeidiger und schöner.

Kurbelarbeiten

Falls Sie keinen Stickfuß zur Hand haben, verwenden Sie den Knopflochfuß. Obere Fadenspannung etwas lockern. Transporteur ist versenkt. Stichbreite 2 bis 4 mm. Die Vorbereitungen sind die gleichen wie unter „Schwänzalarbeit“ bereits beschrieben. Bei schnellem Gang der Maschine den Rahmen langsam in kleinen Bögen hin- und herschieben: zum Schluß mit einigen Steppstichen vernähen.

Applikationen mit und ohne Einlaufäden

Hierzu verwenden Sie den Kordelfuß. (Im Zubehör **nicht** enthalten.) Außerdem ist ein Stickrahmen notwendig, in den die Näharbeit eingespannt wird. Der Transporteur ist versenkt. Übers Stich ca. 1,5 bis 2 mm. Oben und unten Nähseide oder Stickgarn (60-70). Den Applikationsstoff in der Form von Blüten, Blumen, Blättern usw. auf den Stoff heften, den Stickrahmen in die Maschine einführen und die Konturen der Applikationen mit **Steppstichen** (Stichbreitenhebel dabei auf „0“ stellen) vernähen.

Nun den ganzen Applikationsstoff knapp an der Stepplinie abschneiden und diese mit ganz dichten Zickzack-Stichen übernähen. Bei Bögen den Stickrahmen erst dann drehen, wenn die Nadel an der Außenseite der Applikation steckt. Die Verbindung der einzelnen Blüten, Blätter usw. wird durch übernähten Einlaufäden hergestellt. Stichlänge so klein wie möglich einstellen. Besonders wichtig ist bei diesen Arbeiten, daß die Farben des Stoffes, der Applikationen und des verwendeten Garnes aufeinander abgestimmt sind.

Sticken von Monogrammen

Ein Nähfuß ist dazu nicht notwendig, doch muß der Löffelheber herabgelassen werden, damit die Fadenspannung wirksam wird. Transporteur ist versenkt. Obere Fadenspannung etwas lockern. Überstich 2 bis 4 mm.

Näharbeit in den Stickrahmen einspannen. **Bei Seide usw. dünnes Papier unterlegen.** Dies gilt auch für Knopflöcher. Monogramm aufzeichnen. Konturen durch Zickzack-Stiche ausfüllen. Sind die auszufüllenden Flächen breiter als der Überstich, dann näht man zuerst an der linken Kontur entlang, dreht dann den Stickrahmen um 180 Grad und füllt dann, wieder von der Kontur ausgehend, die übriggebliebene Fläche aus. Es schadet nichts, wenn sich dabei die Zickzack-Stiche überschneiden. Wichtig ist, daß der Stickrahmen so geführt wird, daß die Stiche immer schön waagrecht verlaufen, also nicht wie bei einer Schwänzellarbeit. Es ist von Vorteil, wenn Sie die Konturen des Monogrammes vor dem Übernähen mit Zickzack-Stichen mit Steppstichen nachzeichnen.

Aufnähen von Korde!l

Durch Übernähen von Perlgarn usw. mit Zickzack-Stichen (Stichlänge 1,5 bis 3 mm) lassen sich sehr schöne Effekte erzielen. Verwenden Sie dazu einen Korde!lfuß und möglichst bunte Farben.

Roll- und Muschelsäume

Bei Verwendung eines Muschel-Säumers (im Zubehör **nicht** enthalten) können Sie mit Ihrer IDEAL-Voll-Zickzack-Nähmaschine auch Roll- und Muschelsäume herstellen. Nehmen Sie dazu Seide oder Stick- und Stopfgarn. Der Rollsaum ist besonders geeignet für sehr dünne Stoffe wie Chiffon, reine Seide, Georgette usw. Stichlänge 1,0 bis 1,5 mm. Stichbreite 2—3 mm. Die Kante des Stoffes etwa 3 mm nach oben umschlagen und von hinten in die Schnecke des Säumers einführen, wie beim Säumen mit Steppstich bereits ausführlich beschrieben. Achten Sie darauf, daß der Stoff in gleichmäßiger Breite in die Schnecke des Säumers läuft.

Nähen von Zierstichen

Die IDEAL-Voll-Zickzack-Nähmaschine ermöglicht Ihnen durch Verwendung des Stichbreitenstellhebels eine Vielzahl von hübschen Zierstich-Mustern zu fertigen, bei denen Sie nichts weiter tun müssen, als während des Nähens den Hebel gleichmäßig von 0—5 mm und wieder zurück führen.

Durch entsprechende Stichlängenverstellung können die Muster auch länger genäht werden. Durch Verstellen des Stichlagenhebels von Stellung M auf Stellung L oder Stellung R lassen sich zahlreiche Abwandlungen des Grundmusters erzielen.

Bitte beachten Sie jedoch, daß Sie nur durch Einstellen der kleinsten Stichlänge schöne und einwandfreie Zierstich-Muster erzielen.

Nützliche Winke bei Störungen

Wenn Störungen auftreten, vergewissern Sie sich zuerst, ob Sie alle Anleitungen dieses Büchleins beachtet haben.

**Verwenden Sie bitte nur erstklassiges Garn,
Nadeln bester Qualität,
harz- und säurefreies Nähmaschinenöl.**

Dadurch werden von vorneherein zahlreiche Störungsquellen ausgeschaltet. Treten aber trotz genauen Befolgens aller Anleitungen und Hinweise Störungen auf, dann werden Ihnen die nachstehenden Winke von Nutzen sein.

Die Maschine geht schwer oder laut, wenn:

der Antriebsriemen zu stark gespannt ist,
sich Fadenreste oder Nähstaub in der Greiferbahn festgesetzt haben,
die Maschine durch Verwendung schlechten Öles verharzt ist,
längere Zeit nicht geölt wurde.

Die Nadel kann brechen, wenn:

sie falsch eingesetzt wurde (sie muß bis zum Anschlag eingesetzt werden, siehe Seite 16)
sie verbogen ist,
während des Nähens am Stoff gezogen wird,
das Nadelsystem nicht beachtet wurde,
eine mindere Qualität verwendet wurde,
sie für den Stoff zu dünn ist,
die Spannung zu straff ist,
falsch eingefädelt wurde,
wenn ein Knoten im Faden ist.

Der Faden kann reißen, wenn:

schlechtes Garn (knotig oder ungleich stark) verwendet wurde,
falsch eingefädelt wurde,
die Spannung zu straff ist,
die Nadel und das Garn für den Stoff zu dünn sind,
die Nadelspitze zu stumpf ist,
die Nadel falsch eingesetzt wurde,
das Loch in der Stichplatte beschädigt ist.

Die Maschine läßt Stiche aus, wenn:

die Nadel verbogen ist,
die Nadel falsch eingesetzt wurde,
die Nadel oder das Nähgarn für den Stoff zu schwach ist,
falsch eingefädelt wurde.

Die Maschine transportiert nicht richtig, wenn:

der Stichtregulator auf 0 steht,
der Fußbdruck zu schwach ist,
die Rillen des Transporteurs verschmutzt sind,
sich Stoff-Fasern unter der Stichplatte festgesetzt haben, so daß der Transporteur nicht mehr genügend hoch über die Stichplatte heraustraten kann,
die Rillen des Transporteurs abgenutzt sind.
Beim Nähen über dicke Quernähte kann man den Transporteur durch Anheben des Nähfußchens unterstützen, niemals jedoch durch Ziehen am Stoff!